

**Nr. 901**

**D'r Stierkampf**

**oder**

**Die wilde Kathy**

**Schwäbischer Schwank**

**in 3 Akten**

**für 4 Damen und 4 Herren**

**von Willy Stock**

**Theaterverlag Rieder  
Birkenweg 3 86650 Wemding  
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07  
E-Mail: [info@theaterverlag-rieder.de](mailto:info@theaterverlag-rieder.de)  
Internet: [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de)**

## **Bezugs- und Aufführungsbedingungen:**

### **Bestellung Ansichtssendung**

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

### **Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher**

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de) die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

### **Aufführungsbedingungen, Tantiemen**

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

**Theaterverlag Rieder**

### **Inhalt kompakt:**

Der Altknecht Florian und auch Oma Theresia liegen dem Jungbauern Martin ständig in den Ohren, doch endlich zu heiraten. Da sich dieser jedoch strikt weigert, stellt Theresia von sich aus eine Haushälterin ein und prompt tritt das ein, was alle herbei gesehnt haben: Martin verliebt sich in Liesbeth.

Als er aber um ihre Hand anhält, muss er erfahren, dass ihr Vater ihrer Mutter auf dem Sterbebett versprochen hat, dass die jüngere, hübsche Liesbeth erst heiraten darf, wenn ihre Schwester Kathy bereits verheiratet ist. Da Kathy aber nicht nur „Haare auf den Zähnen“, sondern dazu auch noch eine „Schwertgösch“ hat, wird es sehr unwahrscheinlich sein, für sie einen Bräutigam zu finden.

Warum sich der Knecht Michel dann doch bereit erklärt, um ihre Hand anzuhalten und wie er es tatsächlich schafft, die „wilde Kätter“ zu bändigen, erhöht die Spannung bis zum Ende.

**Der Autor**

**Darsteller:**

<b>Martin</b>	Jungbauer, ca. 30 Jahre (ca. 137 Einsätze)
<b>Theresia</b>	seine Großmutter, ca. 75 Jahre (ca. 105 Einsätze)
<b>Florian</b>	Altknecht, ca. 60 Jahre (ca. 84 Einsätze)
<b>Michel</b>	Knecht, ca. 30 Jahre (ca. 96 Einsätze)
<b>Kreszenz</b>	Magd, ca. 40 Jahre (ca. 76 Einsätze)
<b>Kathy</b>	Tochter vom Eichenhof, ca. 27 Jahre (ca. 62 Einsätze)
<b>Liesbeth</b>	ihre Schwester, ca. 25 Jahre (ca. 80 Einsätze)
<b>August Scheufele</b>	Hausierer, ca. 55 Jahre (ca. 37 Einsätze)

**Sprecheinsätze:**

	<b>1. Akt</b>	<b>2. Akt</b>	<b>3. Akt</b>	<b>Gesamt</b>
Martin	52	73	14	139
Theresia	31	44	29	104
Florian	39	30	15	84
Michel	27	40	28	95
Kreszenz	42	20	14	76
Kathy	4	26	31	61
Liesbeth	0	56	24	80
August	23	0	14	37
<b>Gesamt</b>	<b>218</b>	<b>289</b>	<b>169</b>	<b>676</b>

**Bühnenbildbeschreibung:** alle drei Akte Bauernstube.

**Spieldauer:** ca. 100 Min.

## 1. Akt

*(Der 1. Akt spielt an einem Wochentag abends.)*

### 1. Szene

**Martin, Florian**

- Martin:** *(sitzt am Tisch, hat Papiere vor sich und rechnet)* Null ond null isch null. Ond nomol null isch ewell no null. – Do sollst zu ebbes komma! Bei sotte Zahla! – Null ond...was soll jetzt au des do für a Hieroglyph sei? *(schaut genau hin)* Isch des jetzt a Vierer oder a Siebener? Oder vielleicht a Zwoier...oder gar a Fünfer? Also dem Florian sei Gekrixel soll oi Mensch lesa kenna!
- Florian:** *(von hinten)* Ja wia, Martin, jetzt sag' bloß, du bisch ewell no et fertig mit dera blöda Zema-Rechnerei? Mir müaßet onbedengt no Fuatter hola bevor's Nacht wird.
- Martin:** Jaja, isch ja scho guat! – Aber du kommst mr grad recht! Do, guck amol do her! Was soll denn des für a Zahl sei? Des ka' ja koi Sau lesa!
- Florian:** Ha, du stellst vielleicht Anspruch! Seit wann müaßet jetzt d'Säu au scho lesa kenna?
- Martin:** Schwätz et so saudomm raus, Flori! Du woischt ganz genau, wia i des moin! Do guck dr amol deine Hieroglypha an!
- Florian:** Woher willst denn du überhaupt wissa, dass i des gschriebe han, ha?
- Martin:** Ja wer soll des sonst gwesa sei? Außer dir als Altknecht ond mir als Bauer schreibt doch do neamed ebbes nei. D' Kreszenz isch's ganz gwies et gwesa.
- Florian:** Noi, dui isch's freile et gwesa. Do hosch reacht! Dui ka's ja et gwesa sei, weil se gar et schreibba ka'! *(setzt sich zu Martin)*
- Martin:** Also Flori, jetzt mach d' Kreszenz et ewell so schlecht! I ben gottfroh, dass mr se hend. Sonscht müaßtet mr ons au no selber kocha.
- Florian:** No hätt' i wenigstens do drenna *(deutet auf seinen Bauch)* no en Maga so wia früher ond et a Salzbergwerk!
- Martin:** Ja, i woiß, se isch et grad de Hellst. Manchmol langt se halt aus Verseha zwoimol en 's Salzhäfele nei.
- Florian:** Zwoimol? Dass i et lach! Erst dr letzte han i ihr amol helenga zuaguckt, wia se beim Kartoffelsalat macha fünfmol an ihre Schurzaknöpf a'zählt hot, ob se jetzt scho a Salz nei häb oder et. Ond jedesmol isch „noi“ rauskomma.
- Martin:** Ja, was soll i denn doa? Se isch jetzt scho fascht fünfzwanzg Johr auf em Hof. I ka' se doch et so oifach von heut auf morga drvon jaga!
- Florian:** Des sollst au et. – Aber du kenntest ebbes drzua doa, dass endlich a Jongbäuere auf dr Hof kommt. No braucht d' Kreszenz bloß wieder für ihre Säu kocha so wia früher.

- Martin:** Des hot jetzt ja wieder amol komma müaßa. Om wen goht's denn desmol, ha? Emmer no om d' Kätter vom Eichahof? Oder hosch wieder amol a andera Partie auftrieba?
- Florian:** I woiß gar et, was du gega des Mädle hosch. Naja, guat, se isch et grad de Schönst...
- Martin:** Et grad de Schönst? Ha du bisch vielleicht guat! Ja moinst du, ihr Vadder sperrt dui jedesmol omasonst drhoim ei', wenn Sperrmüll isch.
- Florian:** Also gell! So isch's no au wieder et. Ond außerdem woischt du ganz genau: D' Jugend ond d' Schönheit vergoht wia 's Eis em Sommer en dr Sonna schmilzt! Wenn ihr erscht amol verheiratet send, no siehst se bei Tag sowieso kaum. Sui isch em Haus oder em Stall ond du bisch draußa auf em Feld oder em Wald! Ja, ond bei Nacht, do muascht halt drauf gucka, dass d' Schlofzemmerfenster ewell offa standet!
- Martin:** Ha? Wieso denn des?
- Florian:** Naja, dass se sich emmer recht fescht zuadeckt. Em Wenter, dass se 's et friert ond em Sommer, dass se d' Schnocka et stechet!
- Martin:** Also Flori! Wia oft muaß i dir no saga, dass zom Heirata a bissle mei ghört!
- Florian:** Des woiß i doch! A Geld! Ond des hot se grad gnuag! Ond wer von ons ka' koi Geld brauchha! Sogar du!
- Martin:** Jetzt hör amol zua, Flori! Für mi isch beim Heirata d' Hauptsach d' Liab! Gern muaß mr sich han!
- Florian:** Awa! Des kommt von alloi...*(beiseite)*...oder au et! Du kennst doch des alte Sprichwort: Wer aus Liab heiratet hot oft schöna Näch, aber schwere Täg!
- Martin:** Du ewell mit deine gscheite Sprüch! – Woischt Flori, de jong Eichahöfere ka' ja nex drfür, dass se krottawüascht isch. Aber dui hot ja drzua na mei Hoor auf de Zäh' wia auf em Kopf. Ond ihr Schwertgosch rattert o'onterbrocha Tag ond Nacht! Ohne Schmiera ond Ölwechsel! Dui braucht et amol en Jahres-Kundadienst!
- Florian:** Ha komm, jetzt übertreibst aber wieder amol saumäßig!
- Martin:** Lass guat sei, Flori! I han wirklich nex gega d' Kätter...so lang i se et heirata muaß! – Aber jetzt hosch me ganz draus brocht. Was isch jetzt des für a Zahl do?
- Florian:** *(schaut auf das Papier)* Des do? Ach so, des ghört do gar et na! Do han i bloß d' Telefonnummer vom Viehdokter aufgeschrieba.
- Martin:** Also Flori! Du machst me no verrückt! Was soll denn dui Telefonnummer do en dr Buachhaltong?
- Florian:** Mei, i han halt grad koin andera Zettel gfonda. *(knitz)* Probier's doch amol, vielleicht ka'scht 's ja von dr Steuer absetza?

- Martin:** Also gell! Jetzt roicht's no! (*radiert auf dem Papier herum*)
- Florian:** I woiß sowieso et, was des Geschreibsel do soll. Früher hot's des au et braucht.
- Martin:** Ja früher, do war des halt no anders. Heutzutag kommt eba älls wieder oiner vom Finanzamt vorbei ond do muascht des alles vorlega. Des isch halt amol so. Do ka'st nex macha.
- Florian:** Kenna dät mr scho!
- Martin:** So? Was no, ha?
- Florian:** Ha do brauchst bloß em Harras drei Täg nex zom Fressa geba, bevor der kommt. Ond no lässt ehn von der Kette.
- Martin:** Ond? Was brennt des? No schicket se en andera!
- Florian:** Hosch au wieder recht! Ond z'viel Finanzbeamte verträcht et amol onser Harras.
- Martin:** (*räumt die Papiere zusammen und steht auf*) Also komm, no ganget mr Fuatter hola. Hosch scho alles na'gricht?
- Florian:** Freile! (*steht ebenfalls auf*) I wär ja au alloi ganga, wenn i mi mit dem neumodischa Ladewagaglompl auskenna dät.
- Martin:** Noi, noi! Do gang i scho lieber mit. Woischt, des "Glomp" hot en Haufa Geld kostet. – Isch eigentlich dr Michel scho aus em Holz zrück?
- Florian:** (*horcht, von hinten hört man Schritte*) I glaub, i hör en grad komma!

## 2. Szene

**Martin, Florian, Michel**

- Michel:** (*von hinten*) Mei war des heut wieder amol a Schenderei. Also Bauer, s' nächste mol muaß o'bedengt ebber mit en's Holz. Alloi schaff' i des et an dem steila Hang!
- Martin:** Isch scho reacht, Michel. Lass dr von dr Kreszenz a Vesper geba ond no ganget ihr mitanander en Stall zom Melka. Dr Flori ond i, mir holet no gschwend a Fuatter. (*hinten ab*)
- Florian:** Nemm' de vor dr Kreszenz en acht, Michel. Se hot heut em Tagblatt en ihr'm Horoskop glesa, dass „in Kürze ihr Lebensglück ihren Weg kreuzen wird“. (*hinten ab*)
- Michel:** Oh noi, des au no! Heut bleibt mr aber au scho gar nex erspart! (*ruft rechts in die Küche hinaus*) Kreszenz, du sollst mr a Vesper brennga, hot dr Bauer gsait! (*setzt sich auf die Bank an den Tisch*)

### 3. Szene

#### Michel, Kreszenz

- Kreszenz:** *(von rechts draußen)* I komm scho, Michel. I ben glei do!
- Michel:** *(zu sich)* Des müaßt et onbedengt sei. Ebbes zom Essa dät mr roicha.
- Kreszenz:** *(von rechts mit Vesperteller und Most)* Guck no, Michele, do ben i scho mit deim Vesper! *(stellt es auf den Tisch)* I han's scho für di nagrichtet ghet. Hosch wieder so fescht schaffa müaßa, gell. Du bisch doch a armer Tropf! *(streicht ihm über die Haare)*
- Michel:** Lass des, Kreszenz. Du woischt, i ka' des et leida.
- Kreszenz:** Aber i! – Komm, i setz me a bissle zu dir na, dass d' et so alloi bischt. *(setzt sich nahe zu ihm)*
- Michel:** *(rutscht etwas weg)* Jetzt sei doch gscheit. Was moinst, wenn do dr Bauer oder dr Flori zur Tür reikomma dät!
- Kreszenz:** Des goht ja gar et. Dia send ja en's Fuatter gfahra.
- Michel:** Ond außerdem ka' des mei Braut et leida.
- Kreszenz:** Was hosch du? A Braut?
- Michel:** Ha, so ganz no et. Aber en mei'm Horoskop stoht, dass i mi bald verloba werd.
- Kreszenz:** Was, du au? *(strahlt ihn an)* Also des ka' koi Zuafall sei. En mei'm stoht 's Gleiche! Michel! *(umarmt ihn stürmisch)*
- Michel:** *(wehrt sie ab)* Aber en mei'm stoht ebbes von ra reicha Braut!
- Kreszenz:** Ja ond? I ben doch et arm! Was moinst, was i auf mei'm Sparbuach han. 844 Mark ond 36 Pfennig. Isch des vielleicht nex?
- Michel:** O mei, Kreszenz! Nex isch's freilich et, aber woischt, reich...reich isch ebbes ganz anders. D' Kätter vom Eichahof zom Beispiel, dui isch reich!
- Kreszenz:** D' Kätter vom Eichahof! Du willst doch et d' Kätter heirata?
- Michel:** Des han i au et gsait. I han bloß gmoint, dass dui reich isch. *(rutscht von Kreszenz immer etwas weiter weg. Als die Bank zu Ende ist, rutscht er in Hockstellung weiter, sodaß Kreszenz, die ihm folgt, plötzlich nach hinten fällt)*
- Kreszenz:** *(fällt nach hinten)*
- Michel:** *(lacht laut und setzt sich wieder an den Tisch)*
- Kreszenz:** *(rappelt sich auf)* Ha du bisch mr doch a granata Bachel, a saudommer. Was geit's denn do zom lacha, ha? – S' Kreuz hätt i mir brecha kenna!



- Michel:** Oh, jetzt übertreibst aber gewaltig, Kreszenz. Du bisch doch et auf's Kreuz gfalla, sondern auf dein...
- Kreszenz:** Getrau' dir's jo et ond nemm' mei Hentertoil en dei onverschämt's Lästermaul.
- Michel:** Om Gottswilla! *(lachend)* Noi, ganz gwies et.
- Kreszenz:** *(wütend)* Oh, du...du...du...Mit ons isch's aus, bloß dass des woischt! *(hat während der letzten Sätze ihre Küchenschürze ausgezogen und über einen Stuhl gelegt. Die Stallschürze, die sie vom Kleiderhaken an der Wand genommen hat, schlägt sie bei den letzten Worten Michel um den Kopf. Geht dann zornig hinten ab)*
- Michel:** *(immer noch lachend)* Gott sei Dank! Jetzt han i wenigstens wieder vier Wocha mei Ruah!

## 4. Szene

### Michel, Kathy

- Kathy:** *(stürmisch von hinten mit Peitsche oder Mistgabel)* Wo isch dr Bauer?
- Michel:** Ja grüaß de Kätter! Was treibt denn di zu ons rüber?
- Kathy:** Hockst du auf deine Ohrwatschla, du Loimsiader? Wo dr Bauer isch, han i gfrogt!
- Michel:** Isch scho recht, Kätter. Brauchst et zwoimol „Grüaß Gott“ saga! Oimol roicht scho.
- Kathy:** Ja, du hooriger Baumaff', du! Willst du mi vera...
- Michel:** *(fällt ihr ins Wort)* Ach so, „En guata Appetit“ hosch gsait! Ja, danke! Doch, doch, der Schwartamaga isch reacht guat! Komm, hock de doch a bissle her, no ka'st ebbes mitessa!
- Kathy:** *(stemmt die Ellenbogen in die Hüften)* Ja, du agschlagena Wagadeichsel, du überglaufenes Güllafaß, du verschropelta Moschtbira, dir hend se scheints deine zwoiahalf Gramm Hirn amputiert! Was glaubst denn du, wer du bischt, dass du so mit mir schwätza ka'st, ha? Oi oizigs Wörtle no ond i schlag dr dein Saumaga mitsamt em Vesperbrette so en dei dreckiga Gosch nei, dass d' deine Zähn en Zukunft em Geldbeutel mit rom traga muascht. Du o'verschämter Güllapumpaschwengel, du halblebiges Zwetschgamale, du! – Ond deem Bauer saischt, dass i do gwesa sei ond wenn i no oi gozigs mol eure Rendviecher auf onserm Wiesabödele verwisch, no dreh' i jedem oizelna dr Kraga rom, egal ob Kuah oder Ochs! Ond mit de Ochsa fang i an! *(wütend hinten ab)*
- Michel:** *(lachend)* Mr sott's et glauba, wieviel a Weib schwätza ka', ohne dass se Luft hola muaß! – Aber ois isch gwieß, verschrocka isch se ganz ond gar et. Ond irgendwia hot se mr sogar gfalla en ihr'm Zora! *(steht auf)* So, jetzt ben i wieder a Kerle! Jetzt nex wia naus en Stall zom Melka, bevor dr Bauer hoimkommt! *(hinten ab)*

## 5. Szene

### Theresia, Martin

- Theresia:** *(von links)* Ja wia? Mo send se denn wieder alle? 'S isch doch Zeit zom Nachtessa! Martin! Martin! Also a Lotterwirtschaft isch des do bei ons! Der Bua sott endlich heirata. A Hof ohne Bäure hot no nia ebbes taugt. – I muaß amol gucka, was d' Kreszenz heut wieder zemagruadlet hot! *(nimmt das Vespergeschirr von Michel und geht rechts ab, gleich drauf wieder zurück)* Also, jetzt woiß i wirklich et, soll des do draußa a Gulasch sei oder send des verkochte Saubohna? Schmecka duat's eher wia a a'gstandens, salzigs Spüalwasser. Auf jeden Fall muaß i mein Maga auf dui Katastroph vorbereita. *(geht an den Wandschrank, holt eine Schnapsflasche heraus und nimmt einen kräftigen Schluck. Als sie die Flasche wieder verkorkt, kommt Martin von hinten herein)*
- Martin:** *(von hinten)* Ja Oma, was machst denn du do?
- Theresia:** *(hat geistesgegenwärtig die Flasche auf den Tisch gelegt und rollt sie hin und her)* Des siehst doch, i mach a Rollkur. Dr Dokter hot gsait, des sei guat für mein heniga Maga.
- Martin:** Ja, aber Oma, für a Rollkur nemmt mr doch en Kamillatee.
- Theresia:** *(hält sich die Flasche ganz nahe an die Augen)* Ja jetzt sag bloß, des isch gar koi Tee? Woischt, i fend meine Augaglaser wieder amol et. *(nimmt einen Schluck aus der Flasche)* Du kenntest tatsächlich recht han, für en Tee schmeckt des a bissle oigaartig.
- Martin:** Oma, Oma, was sollet mr bloß mit dir no macha?
- Theresia:** Mit mir? Mit mir gar nex! Du sollst ebbes doa. Ond zwar heirata, dass endlich wieder a vernünftigs Essa auf dr Tisch kommt.
- Martin:** Aber Oma, i ka' doch et bloß wega ma anständiga Essa glei heirata.
- Theresia:** No suach dr wenigstens a Hausere, wo anständig kocha ka'. – Du Martin, do fällt mr grad ebbes ei': I wüßt dir sogar oina!
- Martin:** Du woischt oina? Ja wen no?
- Theresia:** De jong Eichahöfere!
- Martin:** Om Gottswilla, jetzt fangt dui au no mit dr Kätter a'!
- Theresia:** Doch et d' Kätter! Dui braucht doch ihr Vadder selber drhoim auf em Hof. I moin ihr Schwester, d' Liesbeth!
- Martin:** D' Kätter hot a Schwester? Do woiß i ja gar nex drvon!
- Theresia:** Dui isch au erscht seit a paar Tag wieder drhoim. Dui hot en dr Stadt drenn s' Hauswirtschafta glernt ond isch no bei verschiedene Herrschafta em Dienst gwesa. Se soll a brav's ond anständig's Mädle sei.

- Martin:** Des ka' ja sei, Oma, aber ois derfst et vergessa: Se isch d' Schwester von dr Kätter.
- Theresia:** Jetzt guck se dr doch wenigstens amol a'. Ka'st ja no emmer no „noi“ saga.
- Martin:** Also guat Oma, dass dei arma Seel' a Ruah hot. Aber fei bloß angucka, gell? – So ond jetzt wellet mr amol seha, wie weit dia zwoi beim Melka send, dass mr endlich was zom Essa krieget. (*hinten ab*)
- Theresia:** Ond i ruaf dui Liesbeth glei amol an, weil arg lang verkraft i dera Kreszenz ihre Spezialitätä nemme. (*links ab*)

## 6. Szene

### Florian, Martin, Kreszenz

- Florian:** (*von hinten, reibt sich den Rücken und die Beine*) Also heut hockt mr dr Ischiasteufel scho wieder amol saumäßig en älle Knocha drenn! (*sieht sich um*) Des isch eigentlich ganz gschickt, dass grad nemad en dr Stub' henna isch, no ka' i vor em Obendessa no gschwend mei Spezialkur macha. (*kurz hinten ab, kommt mit dampfendem Eimer wieder zurück*) Sodele, do hend mr's scho, mei Wundermittel. (*setzt sich auf die Ofenbank, zieht Schuhe und Socken aus, stülpt die Hosenfüße hoch, lehnt sich an den Kachelofen und steckt die Füße in den Eimer*) Oh, duat des guat! Über en warma Buckel ond warme Füaß goht halt nex auf dr Welt. (*greift mit den Händen in den Eimer, holt den darin befindlichen Mist – am besten Torfmull verwenden – hervor und bestreicht sich damit die Füße*) Ond do machet dia andere ewell so a mords Gschroi wega dem bissle G'stänk von dem Saumischt. Wenn dia wissa dätet, wia gsond des isch, no dätet se des G'schmäckle gera en Kauf nemma. (*schließt die Augen*) Ond jetzt no a halb's Stündle so anedosa, no wär i wieder a Kerle wia mit feifadreißga.
- Martin:** (*Stimme von draußen*) Kreszenz, komm, i melk mit em Michel vollends fertig. Richt du 's Nachtessa na!
- Florian:** Oh noi, oh noi, i sag's ja ewell, des isch doch zom Verruckt werra bei ons. (*schabt sich rasch den Mist von den Füßen, sieht sich nach einem Tuch um. Da er nichts findet, schnappt er sich die Küchenschürze von Kreszenz, die über dem Stuhl liegt und reibt sich die Füße ab*) Wenn d' amol Hunger hoscht wia a Bär, wo grad aus em Wenterschlof aufwachet isch, no geit's garantiert so schnell nex zom essa. Aber wenn 's amol ruhig no a Weile daura kennt, no kennet 's de andere et verwarta! (*zieht sich Socken und Schuhe an*) Wo dua i jetzt schnell den Oimer na? En d' Küche ka' i et naus, do isch d' Kreszenz draußa. Dui schreit glei Zeter ond Mordio, wenn se me sieht. Draußa lauf i womöglich em Bauer über dr Weg ond en mei Schlofkammer will en au et grad stella. (*sieht die Bauertruhe*) Halt, des isch mei Rettong! (*stellt den Eimer hinein, spricht zum ihm*) So! Do nei mit dir! (*droht mit dem Finger*) Ond dass woischt, koin Ton will i höra, verstanda! Ond stenk et so gottsallmächtig, et dass de andere glei merket! (*öffnet das Fenster und wedelt die Luft mit der Schürze hinaus*)

- Kreszenz:** *(von rechts mit Suppenschüssel, die sie auf den Tisch stellt. Sieht die Schürze in den Händen von Florian)* Was hosch denn du do für en spickdreckerter Lompa?
- Florian:** *(knüllt die Schürze rasch zusammen und versteckt sie hinter dem Rücken)* Oh...des isch bloß...mei Schuahputzlappa.
- Kreszenz:** *(nimmt ihre Stallschürze ab, hängt sie an den Haken und sucht ihre Küchenschürze)* Ja, wo isch denn jetzt wieder mei Kuchaschurz? Den han i doch vorher do na glegt! *(begreift plötzlich)* Ja du Saubär, du o'gwäschener! Auf dr Stell' gibst mein Schurz her! *(reißt ihm die Schürze aus den Händen und entfaltet sie)* Ja om Gottswilla, was hosch denn du do drmit g'macht?
- Florian:** *(scheinheilig)* Des isch dei Kuchaschurz? Ond mit deam dreckiga Deng kochst du ons s' Essa? Ja Pfui Teifel, ka' i do bloß saga! No isch ja koi Wonder, dass oim s' Essa et schmeckt.
- Kreszenz:** Ha du o'verschämter Tagdieb, du! Dir schlag i doch glei...
- Martin:** *(von hinten)* Ja, was isch denn do los?
- Kreszenz:** Do, guck amol na, Bauer, was der Sauigel mit mei'm Schurz gmacht hot! *(hält ihm die Schürze unter die Nase)*
- Martin:** *(wendet sich ab)* Ja pfui Teifel, stinkt der bestialisch! Schmeiß en en d' Wäsch ond ziag en neua an.
- Kreszenz:** Aber den han i doch erscht heut morga frisch anzoga.
- Florian:** Wahrscheinlich zom Säu mischta.
- Kreszenz:** Noi gwieß et. Dui Sau bisch höchsten du gwesa!
- Martin:** A Ruah jetzt mit dera Streiterei! – Kreszenz, hol d' Oma ond dr Michel zom Essa.
- Kreszenz:** *(maulend links ab)*
- Martin:** Was muascht se denn au ewell ärgera?
- Florian:** I? I ärger doch et sui, sui ärgert doch mi.
- Martin:** Ja ja, isch ja scho guat. Jetzt hock de no na!
- Kreszenz:** *(wortlos von links nach rechts, wobei sie Florian einen vernichtenden Blick zuwirft)*
- Martin:** Mei Liaber, mit dera hosch dr's aber gründlich verdorba. *(zieht ein paarmal die Nase hoch, riecht)* Hot jetzt eigentlich dui Kreszenz den Schurz mitgnomma? I moin, do henna stenchts ewell no wia em a Saustall.
- Florian:** *(setzt sich an den Tisch)* Ja woischt, Martin, so schnell bringst den G'stank et naus!

## 7. Szene

**Martin, Florian, Theresia, Kreszenz, Michel**

- Theresia:** *(von links)* Geit's jetzt endlich was zom Essa? Mei Maga orgelt scho seit ra Stond', wia wenn s'graischte Gwitter em Anzug wär.
- Martin:** O mei, Oma, du hosch mr vielleicht en gsegneta Appetit. Du hosch doch erscht om drei Kaffee tronka ond sechs Stückla Hefazopf gessa. *(setzt isch an den Tisch)*
- Theresia:** *(setzt sich an den Tisch)* Des han i gera, wenn oim jetzt au scho s' Essa nachzählt wird.
- Martin:** Aber des duat doch neamed, Oma. Du ka'st doch essa, soviel wia d' witt.
- Theresia:** Ond außerdem isch an so ma Hefazopf ja nex dran. Der war ja so luck, dass er mei Löcher ghett hot wia außa rom war. So ebbes hält doch et an. Ond drzua na no der läbbrige Kaffee. Der spüalt des ganze ja glei wieder naus.
- Kreszenz:** *(von rechts mit Teller und Löffel, die sie wortlos austeilt. Florian stellt sie den Teller betont unwirsch und kräftig hin)*
- Michel:** *(von hinten)* So, d' Kühah wäret versorgt. *(setzt sich neben Florian)*
- Kreszenz:** *(schöpft den beiden ein)* Ond jetzt kommet no d' Ochsa dran! *(schöpft allen andern ein)*
- Theresia:** Mahlzeit! *(beginnt hastig zu essen)*
- Alle:** Mahlzeit! *(essen ebenfalls)*
- Michel:** Du Bauer, i glaub', onser Melkmaschin' isch au wieder amol am Verrecka. Dui pfutzget älls wieder so komisch.
- Martin:** Oh, noi! Des dät mr grad no fehla. Machst halt amol en neua Dichtgummi nei.
- Michel:** Isch guat, Bauer.
- Martin:** *(zu sich)* Wo han i denn dia Dichtonga na doa? – Ah, jetzt woiß i 's wieder. Em Apothekaschränkle beim Heftpflaster. Do müaßet se sei!
- Theresia:** Send des so ronde, schwarze Denger? So groaß o'gfähr?
- Martin:** Ja, genau!
- Theresia:** Ha, des Glomp han i vor a paar Tag naus g'schmißa. I han g'moint, des seiet em Florian seine gebrauchte Heahneraugapflaster.
- Martin:** Was hosch du? – So isch's reacht! – Woischt du, was so a Dichtong kostet? Zwölf Mark ond fufzg Pfennig!
- Theresia:** Ha, des ka' doch i et wissa, dass des für d' Melkmaschin' isch. Was hot des au em Apothekakasta verlora? – Aber freile, jetzt ben i wieder schuld.

- Martin:** Noi, natürlich et, Oma. Isch ja scho recht. – *(zu Michel)* Michel, wenn d' morga beim Schmid vorbei kommst, no bringst zwoi Dichtonga mit. – Oder noi! Bring liaber bloß oina.
- Florian:** Du Kreszenz, was isch jetzt au des? *(hält ihr seinen Löffel hin)* Isch des a Wesp'?
- Kreszenz:** Awa, noi, des isch bloß a Mugg!
- Florian:** Aso, bloß a Mugg. No isch`s ja guat! *(will weiter essen)*
- Martin:** *(hält ihn zurück)* Du wirst doch dui Mugg et essa wella?
- Florian:** Wieso? – Des isch doch koi englischa, oder?
- Michel:** Was hot des do drmit z' doa?
- Florian:** Ha, wega ´m BSE.
- Theresia:** A Mugg isch doch koi Kuah.
- Florian:** Aber vielleicht amol auf oira g'hocket.
- Kreszenz:** Du wirst mit jedem Tag blöder!
- Florian:** I ka' mr des leista. Bei dir isch des gar nemme möglich.
- Martin:** Schluss jetzt! – Kreszenz, was geit's denn morga zom Essa?
- Kreszenz:** I han denkt, i mach wieder amol Knödel!
- Florian:** Was? Scho wieder Knödel? Du willst wohl aus mei'm Ranza a Kugellager macha!
- Kreszenz:** No mach i halt en Spinat. Der isch g'sond. Do kriagt mr a Farb en's G'sicht.
- Michel:** I will aber koine grüne Backa!
- Kreszenz:** Du wirst glei roate kriaga, wenn i dir reacht fuirig draufschlag!
- Martin:** Jetzt fanget ihr zwoi au no a'! *(zu Kreszenz)* Kreszenz, reim dr Tisch a'! *(zu Michel)* Michel, du richtest alles für's Holz morga früah na. *(zu Florian)* Ond mir zwoi gugget em Stall nach dr Bless, wie weit dass mit ihrem Kälble isch! *(alle stehen auf)*
- Kreszenz:** *(mit Geschirr maulend rechts ab)*
- Michel:** *(im Abgehen nach hinten)* Ganget mr morga no zu dritt ens Holz?
- Florian:** *(ebenfalls hinten abgehend)* Wieso, fürchtest de alloi em Wald?
- Martin:** *(ebenfalls hinten ab)*

**Theresia:** *(geht an das Wandschränkchen und holt sich die Flasche Schnaps)* Ond i mach jetzt mei zwoita Rollkur! *(links ab)*

## 8. Szene

### August, Kreszenz

*(Es klopft mehrmals hinten)*

**August:** *(öffnet vorsichtig die Tür hinten und schaut herein)* Hallo! Hallo! Isch denn neamad drhoim? *(kommt mit altem Koffer herein)* Hallo! – Do isch ja gar neamed en dr Stuba! Des isch grad gschickt! *(geht an das Wandschränkchen und öffnet es, sieht sich immer wieder um)* Ah, han i mir's doch denkt! Do isch ja, was i suach! *(nimmt eine Flasche heraus, öffnet sie und trinkt, spukt jedoch gleich wieder aus)* Ja, pfui Teufel, was isch denn des? *(liest das Ettikett)* Weihwasser! *(stellt die Flasche schnell wieder in das Schränkchen)* Des isch mr jetzt au no nia passiert! – Hallo! Isch denn neamed do?

**Kreszenz:** *(von rechts)* Wer blairet denn do so gottserbärmlich?

**August:** Hallo! Grüaß Gott! Guaten Obend, schöne Frau!

**Kreszenz:** *(sieht sich um)* Schöne Frau? *(begreifend, liebenswürdig)* Ja, moinet sia do drmit vielleicht mi?

**August:** *(schmeichelnd)* Ja, wen denn sonst? Also wenn i des gwißt hätt, dass auf deam Hof do so a vollerblühte Pfingstrose zom fenda isch, no wär i natirlich scho viel früher komma. Sia send bestemmt d' Bäüere. Han i recht?

**Kreszenz:** *(geschmeichelt)* Naja, d' Bäüere et grad. I ben d' Haushältere. Momentan wenigstens no. Onser Jongbauer, müaßet se wissa, der isch trotz seine dreißg Johr emmer no ledig.

**August:** So so! *(vertraulich)* Also manchmol muaß mr sich scho wondera, wo manche Leut ihre Auga hend, gell? Also wenn i do Bauer wär, no wär i bestemmt nemme ledig.

**Kreszenz:** Also noi, sia machet mi ja ganz verlega! – Was führt sia denn zu ons do her?

**August:** Ach, so ja, freile. I han me ja no gar et vorg'stellt. Gestatten Gnädigste: August Wilhelm Scheufele, Herstellung und Vertrieb sämtlicher Heilmittel für Körper, Seele ond Geist. Von mir kriaget se sämtliche Kosmetica, Euphorica, Psychosica, Narcosica, Furuncula, Enzymica, Neuralica ond alles andere, was mr halt so für d' Gesundheit und s' körperliche Wohlbefinden braucht. *(hat inzwischen seinen Koffer geöffnet)* Aber des isch no et alles: Außerdem in meinem Angebot die bedeutensten Duftwässer wie Rosenwasser, Marke „Dornelos“ und Nelkenessenz, Marke „Gelbe Hänger“. Schönheitssalben aus Birken-, Haselnuss-, Eichen-, Buchen und Rhabarberrinde. Kneippwasser für Arm-, Fuß-, Hals-, Kopf-, Sitz-, Moor- und Dampfbäder. Sämtliche Vitamine von A bis U in den Farben, lilablassblau, olivekhakibraunbeige und gelbgrün gesprenkelt. Und meine neueste Erfindung: Die garantiert wirkende, patentierte Megapille für alle Hypochonderkrankheiten von A wie Allium sativum bis Z wie Zwerchfellmobilität. – Ja, des wär's no!

- Kreszenz:** *(hat mit offenem Mund zugehört)* Des isch ja...
- August:** Gell, do staunet se! – Ond, was derf i ihne jetzt anbiata?
- Kreszenz:** *(zögernd)* Ja also...eigentlich fehlt mir gsondheitlich nex...na ja, außer...wia soll i des jetzt saga...hend sia vielleicht au ebbes, wo...na ja, i moin...ebbes, wo d' Mannsbilder so a bissle...a'ziagt? Sia wisset, was i moin?
- August:** Aber selbstverständlich, schöne Frau. Obwohl, also eigentlich hend sia des ja gar et nötig. Aber mir gugget amol, was mr do für sia fendet! *(sucht im Koffer)* Ha, do hend mr ja scho s' Richtige. *(holt ein Fläschchen hervor)* Des isch genau des, was sia brauchet. Passet se auf: Do nemmet se am erschta Tag zeha Tröpfla, am zwoita fufzeha, am dritta wieder zeha, no wieder fufzeha ond so weiter ond so weiter. Ond i garantier ihne, bevor des Fläschle leer isch, kennet se sich vor lauter Verehrer nemme retta!
- Kreszenz:** Wirklich? Ja...muaß i dia Tropfa jetzt vor oder nach em Essa nemma?
- August:** Au, des hätt' i jetzt fascht vergessa! Des isch natürlich ganz, ganz wichtig! Emmer obends, bevor se en's Bett ganget ond zwar nüchtern!
- Kreszenz:** Ja aber...no ka' i ja gar nex mei essa!
- August:** Freile kennet sia no ebbes essa! Allerdengs ersch, nachdem se dia Tröpfla g'nomma hend ond bloß bis om zwölfe bei dr Nacht!
- Kreszenz:** Des wird aber et ganz oifach werra! Egal, i probier's! Was kostet dia denn?
- August:** Also weil's sia send, kostet dia koine zwanzg Mark, awa, was sag i, koine zeha Mark...sia kriaget des Wondermittel von mir für zwölf Mark ond fufzg Pfennig!
- Kreszenz:** Ond sia garantieret, dass des au gwieß wirkt?
- August:** Auf jeden Fall! Ond wenn sia des Fläschle et ganz aufbrauchet, weil's nämlich wia bei de meiste andere mit der Liab scho baldet klappt hot, no kennet se mit em Rest entweder s' Silberb'steck putza oder sia kennet's au auf d' Hühnerauga drauf doa.
- Kreszenz:** Also guat, no hol i ihne jetzt des Geld! *(rechts ab, läßt das Fläschchen auf dem Tisch stehen)*

## 9. Szene

### August, Theresia

- Theresia:** *(von links)* Ja wia? Ja jetzt ka' i gar nemme! Bisch du's wirklich oder isch's bloß dei Goischt?
- August:** Grüaß de, Resabäure! Jaja, i ben's scho selber!
- Theresia:** Mr sott's et glauba! Dass di von dene viele Leut', wo du scho b'schissa hosch, no koiner erschlaga hot, des isch ja s' reinste Wonder.



- August:** Also des derfst no au wieder et saga, Resabäure! I han au z'friedene Kunda!
- Theresia:** Ja, aber gwieß et mei wia oin oder zwoi! (*schaut in seinen Koffer*) Ja, wia, was soll jetzt au des? Du hosch ja bloß lauter Fläschla ond Tübla en deim Koffer. Wo hosch denn deine Hosaträger, Schurzabänder, Schnürsenkel, seidene Tüachla, wollene Kniestrümpf ond was d' sonscht no alles ghet hosch?
- August:** Ja mei, woischt, des Sach isch nemme so g'frogt. Mr muaß mit dr Zeit ganga. Heut isch d' Gsondheit wichtig ond d' Schönheit. Ond do bisch bei mir an dr richtiga Adress'. Wia wär's denn mit ema guata Holundertee mit Schwarzdornbeerla? Des isch a ausgezeichnet's Mittel für a Rollkur bei ma schlechta Maga.
- Theresia:** Oh mei, Gustl, do drfür han i a viel a bessera Medizin. – Aber vielleicht kommet mr doch no mitanander en s' Gschäft. Komm, setz de amol do na! - Sag amol, kommst du eigentlich au auf dr Eichahof nüber?
- August:** Zom Naze? Ha, freile! Des isch sogar oiner von meine beste Kunda seit sei Weib g'storba isch.
- Theresia:** Ja, des glaub i gern. Vorher hot er ja mit seine fünf Mark Taschageld em Jahr koine groaße Höpfer macha kenna. – Jetzt pass auf, i han do was läuta höra, dass d' Eichabäure irgend so en oigaartiga Passus en's Testament nei schreiba lassa häb, was s' Heirata von dene zwoi Mädla betrifft.
- August:** Du moinst, d' Kätter ond d' Liesbeth?
- Theresia:** Genau! Also wenn du mir do a bissle mei drüber saga kenntest, no soll des dei Schada et sei!
- August:** I werd amol gugga, was i für di doa ka'. – Ond sonscht brauchst wirklich nex?
- Theresia:** Na ja, i will ja et so sei. Oi Hand wäscht de ander. Lässt mr halt für d' Verdauong ebbes do. Aber nex so starks. Et dass i nochher mei auf em Häusle hock wia en mei'm Lehnstuhl.
- August:** Do brauchst koi Angst han. Derfst halt höchstens fünf Tropfa am Tag nemma. (*stellt ein Fläschchen aus seinem Koffer auf den Tisch*)
- Theresia:** Was kriegst do drfür?
- August:** Weil du ´s bisch, krieg ´s zom Einkaufspreis. Acht Mark.
- Theresia:** Also wia i di kenn, verdeanscht du emmer no gnuag dra'. Aber guat, i hol gschwend mein Geldbeutel. (*links ab*)

## 10. Szene

### August, Kreszenz

- Kreszenz:** (*von rechts*) So, do hend se ihr Geld! (*gibt ihm das Geld*)

- August:** I dank schö! Ond wia gsait, emmer nach Vorschrift ei'nemma!
- Kreszenz:** *(nimmt das falsche Fläschchen vom Tisch, August bemerkt das nicht. Das Vertauschen der Fläschchen muss vom Zuschauer unbedingt bemerkt werden)* Jaja, i han mr ´s genau gmerkt. Zeha Tropfa ond fufzeha Tropfa!
- August:** Genau so isch 's! – Wer isch denn sonscht no auf em Hof? Vielleicht braucht do dr oi oder ander au no mei Hilf.
- Kreszenz:** I guck amol, wo se älle send. *(hinten ab)*
- August:** *(sieht zum Fenster hinaus)* Om Gottswilla, des isch ja dr Michel! Ja wenn i des gwißt hätt, dass der do auf em Hof isch, no wär i gwiß et herkomma. Des isch oiner von dene weniger z'friedene Kunda. Der hot nach em Ei'nemma von meine Huastatröpfla vierzeha Tag lang ausg'seha wia a Streußelkuacha. Der derf mi auf gar koin Fall seha. Der schlait me sonscht grün ond blau! *(hat inzwischen rasch seinen Koffer zugemacht)* Wo versteck i mi denn bloß? *(sieht die Bauerntruhe)* Des isch de oizig Möglichkeit! *(schiebt seinen Koffer hinter den Schrank und kriecht selbst in die Truhe)*

## 11. Szene

### August, Michel, Martin, Florian, Theresia

- Michel:** *(von hinten)* So, für heut wär Feierabend! *(schnuppert)* I woiß et, do henna stenkt's ewell no so bestialisch! *(öffnet das Fenster)*
- Martin:** *(von hinten)* I glaub, ´s dauert doch no a Weile mit dr Bless.
- Florian:** *(von hinten)* Se wird ons no scho wieder heut Nacht aus em besta Schlof reißen.
- Theresia:** *(von links)* So, do isch des Geld! *(sieht sich nach August um)* Ja, wo isch er denn jetzt?
- Martin:** Wer?
- Theresia:** Ha, dr Gustl, dr Hausierer. Grad eba war er doch no do!
- Michel:** Sag bloß, du moinst dr Scheufeles August, den henterhältiga Schofbollahändler?
- Theresia:** Worum? Hot der di au scho amol a'gschmiert?
- Michel:** Des woischt gwies! Aber den schlag i jetzt wendelwoich! *(der Truhendeckel hat sich etwas gehoben, geht bei diesen Worten aber rasch wieder zu)*
- Florian:** Zerscht muascht en amol han!
- Michel:** Den verwisch i scho! Weit ka' er ja no et sei! *(rasch hinten ab)*
- August:** *(hebt den Truhendeckel hoch, atmet tief durch)* Des hält ja koi Mensch aus! Liaber lass i mir a'ständig dr Frack verschlaga als dass i do henna verstick!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

*(steigt aus der Truhe)* Ihr hend aber scharfe Mottakugla, des muaß i scho  
saga!

**Vorhang - Ende 1. Akt!**